

ZVEI: Elektroindustrie ist Energieeffizienz-Industrie

Düsseldorf, 13. März 2009 – „Die Elektroindustrie ist eine Zukunftsindustrie, weil sie mithilft, Lösungen für zukünftige Herausforderungen zu entwickeln“, lobte Christa Thoben, Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes NRW, die Branche anlässlich der Mitgliederversammlung der ZVEI-Landesstelle NRW. „Ohne die technologischen Fähigkeiten der Elektroindustrie wird es keine effektive Klimaschutzpolitik geben“, so Thoben weiter – ein Lob, das der Vorsitzende des Landesstellen-Vorstands Till Fastabend gerne annahm. „Alleine mit den bereits heute verfügbaren technologischen Lösungen sind z. B. im Bereich der Beleuchtung jährlich mindestens 13 Mio. t CO₂ einzusparen. Dies ist nur ein Beispiel für den Beitrag unserer Branche, um die von der Politik gesteckten Klimaschutzziele zu erreichen“, erläuterte Fastabend.

Pr-24/2009

Sein Vorstandskollege Dirk Giersiepen forderte, dass die Mittel aus dem Konjunkturpaket II in nachhaltige und energie-intelligente Lösungen investiert werden und nicht nur in Beton. „Die energie-intelligenten Technologien unserer Energieeffizienz-Industrie sind vorhanden, es ist gut, dass jetzt investiert wird.“

Hierzu hat der ZVEI in Zusammenarbeit mit der Energieagentur NRW die Roadshow 'Kommunale Beleuchtung' veranstaltet. Entscheidungsträgern von Kommunen wurde dabei vorgerechnet, wie der Einsatz energie-intelligenter Beleuchtungstechnologie die öffentlichen Haushalte nachhaltig entlasten kann. Noch in diesem Jahr soll das für den Bereich der Gebäudeinstallation und der Innenbeleuchtung öffentlicher Gebäude aufgegriffen werden.

Prof. Dr. Norbert Hüttenhölscher, Geschäftsführer der Energieagentur NRW, berichtete aus seiner Praxiserfahrung, dass sowohl bei Kommunen als auch bei Unternehmen immer noch großer Beratungsbedarf zu Einsatz und Nutzen von energie-intelligenten Produkten besteht: „Die Beleuchtung in kommunalen Liegenschaften macht rund 30 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs aus. Grund: Nur fünf Prozent des Stroms, den zum Beispiel eine Glühlampe benötigt, wird tatsächlich zu Licht – die restlichen 95 Prozent werden in Wärme umgewandelt. Das sind verheerende Wirkungsgrade“, erklärte Hüttenhölscher. Mit einmaligen Investitionskosten könne man die Betriebskosten in Kommunen mittel- und langfristig erheblich senken. Hier soll unter anderem die Roadshow helfen, die Informationslücken zu schließen.

Ansprechpartner für die Presse: F. Rainer Bechtold, Fon 069 6302-255